

# Gemeinsam für eine bessere Schule

Die Schule Entfelden präsentierte die Massnahmenplanung nach der externen Schulevaluation

**Die externe Schulevaluation hatte Mängel bei der Bezirksschule, der Schulführung und im Qualitätsmanagement festgestellt. Diese Defizite werden nun ausgemerzt.**

MARCEL SIEGRISGT

«Ich freue mich, ihnen sechs Monate nach der externen Schulevaluation die Massnahmenplanung der Schule Entfelden vorstellen zu können», so Bettina Ambrozio, Präsidentin der Schulpflege, am Donnerstagabend in der Aula Oberstufenschulhaus in Oberentfelden.

Massnahmen waren nötig, weil bei der Schulevaluation im Bereich der Schulführung und bei der Bezirksschule rote Ampeln, im Bereich Qualitätsmanagement eine orangefarbene Ampel, vergeben wurden. Die Defizite will die Schule Entfelden bis in zwei Jahren beseitigen. Dabei wird über die getroffenen Massnahmen regelmässig informiert. «Wir wollen eine offene und transparente Kommunikation», betonte Bettina Ambrozio.

## Klare Strukturen für die Schule

Brigitte Suter von der Schulleitung informierte über den Zusammenhang zwi-

schen der geleiteten Schule und der Schulevaluation. Die Schule müsse klare Strukturen schaffen, damit die Ansprechpersonen für die Eltern bekannt seien. «Eine geleitete Schule will allen offen und kooperativ begegnen.» In Zukunft sei die Meinung der Eltern sehr gefragt, erklärte Brigitte Suter.

## Verbesserung der Schulführung

Bettina Ambrozio informierte anschliessend über die Massnahmenplanung betreffend die Verbesserung bei der Schulführung. Weil unterschiedliche Ansichten über die Führungsstrukturen bestanden, wurde eine externe Beratungsperson hinzugezogen. Am 23. November will die Schulpflege den Entscheid fällen, wie die Führungsstruktur in Zukunft sein wird.

Dafür wird ein Schulleitungskonzept erstellt, das Anfang Februar 2010 in Kraft treten soll. Im Gespräch sind zwei Modelle. Vorstellbar wäre die Führung der Schule Entfelden mit einem Geschäftsleiter und Stufenleitungen oder die Führung mit einem Leitungsteam von fünf bis sechs Personen. «Wichtig ist, dass wir eine optimale Stellenbesetzung ha-

ben», betonte Ambrozio. «Ziel ist es, bestehende Führungskräfte für das neue Modell zu gewinnen.»

«Die Ausgangslage bei der Bezirksschule ist klar, es geht um die Verbesserung des Lernklimas und die Verbesserung der Elternkontakte», erklärte Monika Goetzmann von der Schulleitung. Bei der externen Schulevaluation wurde dies bei der Bezirksschule bemängelt und mit einer roten Ampel bewertet. «Die Evaluation hat gezeigt, dass kein lernförderliches Klima herrscht», so Goetzmann.

## Qualitätsdefizite rechtzeitig erkennen

Es wurde empfohlen, ein Konzept für den Umgang mit Qualitätsdefiziten zu erarbeiten. «Ziel ist es, die Defizite rechtzeitig zu erkennen und anzugehen. Wir müssen möglichst schnell das Vertrauen zwischen Eltern und Schule wiederherstellen», betonte Monika Goetzmann. In den Schulstuben der Bezirksschule soll sich einiges tun. «Der Lehrer hat die Verantwortung für die Planung und die Umsetzung des Unterrichts. Die Kinder sollen aber die Gelegenheit haben, aktiver mitzumachen. Darauf wollen wir den Fokus setzen», so Goetzmann.

Franziska Matter von der Entfelder Schulleitung informierte über die Massnahmen betreffend Qualitätsmanagement, das von der Schulevaluation mit einer orangefarbenen Ampel bewertet wurde. Die Schulleitung habe in der Vergangenheit zwar wichtige Bereiche des Qualitätsmanagements erarbeitet, aber die Vernetzung fehle», betonte Matter.

Mit der Einführung von Q2E – Qualität durch Evaluation und Entwicklung – sollen diese Defizite an der Entfelder Schule ausgemerzt werden. Dabei kann sich Entfelden auf Erfahrungen anderer Schulen, die mit diesem Qualitätsmanagement-System bereits gemacht wurden, stützen. Ziel wäre es, dass Q2E im Schuljahr 2012/2013 in der Betriebsphase ist. «Dieses Qualitätsmanagement kann uns helfen, der Schule Entfelden eine klare Richtung zu geben», erklärte Franziska Matter.

Es sind also vielfältige Anstrengungen im Gange, dass die Schule Entfelden bei der nächsten Bewertung besser abschneidet. «Zusammen schaffen wir es, dass wir das nächste Mal bei der externen Schulevaluation besser abschneiden», ist Brigitte Suter überzeugt.

## Nachrichten

### Strassen für Feier gesperrt



Am 23. November 2009 wird Pascale Bruderer voraussichtlich zur höchsten Schweizerin gewählt. Aus diesem Anlass organisiert der Kanton Aargau am Mittwoch, 25. November, eine offizielle Feier. Als Kantonshauptstadt empfängt Aarau die frisch gewählte Nationalratspräsidentin im Kultur- und Kongresshaus. Erster Bestandteil der Feier ist ein Umzug vom Bahnhof via Bahnhofstrasse über die Kasinostrasse zum Schlossplatz. Die Umzugsstrecke sowie die Zufahrten werden deshalb zwischen 14 bis zirka 14.30 Uhr für den Individualverkehr gänzlich gesperrt. (PD/AZ)

## Briefe an die AZ

### Luxus der Kleinstadt

Aarau Renovation Stadtmuseum Schlössli

Dass das Stadtmuseum Schlössli einer Renovation bedarf, ist unumstritten. Muss es aber einmal mehr ein überteuerter Prestigebau sein für die Erweiterung? Aaraus Projekte entspringen meist einem teuren Wettbewerbs- und Planungsverfahren. Der Blick der Bauverwaltung richtet sich dabei zu sehr auf Grossstadtverhältnisse. Man sonnt sich gerne im Glanz berühmter Architekten und übersieht dabei regelmässig die lokale Szene. Das Schlössli ist eines dieser negativen Beispiele. Über die hochfliegenden Architekturvorstellungen des Stadtbaumeisters haben sich auch schon private Grundeigentümer und Investoren geärgert.

Dies alles verheisst nichts Gutes im Hinblick auf die bevorstehenden Projekte, wie Schachenhalle, Keba oder Mittlere Bühne. In der bevorstehenden Vorlage geht es aber nicht nur um die Sanierung und Erweiterung des Schlössli-Museums, sondern auch um eine Erhöhung der jährlich wiederkehrenden Ausgaben auf über 1,1 Millionen Franken. Dies ist nun ganz klar ein zu hoher Preis. Die Stadt verspricht sich 10 000 Besucher jährlich. Dies dürfte in

der Anfangsphase möglich sein, aber nach ein bis zwei Jahren wird das Besucheraufkommen wieder auf das frühere Niveau von weniger als 6000 Besuchern absinken.

Diese Erfahrung musste man auch beim Kunsthaus machen. Da fragt man sich zu Recht, ob sich auch die kommenden Generationen in Aarau einen solchen Betrieb noch leisten wollen, wenn der Steuerfuss aufgrund heutiger Investitionsstünden wieder dreistellig sein sollte. Dass der Schlossplatz bei Annahme der Vorlage zwingend auch noch neu gestaltet werden muss, wird uns in der Botschaft verschwiegen. So etwas nennt sich Salamataktik.

Ein einfach und günstig erweitertes Schlössli-Museum würde der Stadt gut anstehen, ohne dass man sich finanzielle Sorgen für die Zukunft machen muss. Im Gegensatz zum Naturama und Kunsthaus darf ein Stadtmuseum durchaus den Charme einer Kleinstadt versprühen. Und das geht sicher auch zu einem tieferen Preis. Für mich ist der Fall klar. Ich sage mit Überzeugung Nein zu dieser Vorlage.

KURT BITTERLI, AARAU

## Trommel-Samba der Extraklasse

Der Tambourenverein Erlinsbach begeisterte am «Drumbazamba» mit neuen Stücken

**Sie spielten am Boden liegend, führten musikalische Kämpfe mit Holzstöcken oder trommelten jonglierend. Die Speuzer Tambouren zeigten sich an ihrer Trommelshow einmal mehr von der besten Seite.**

SILVAN HARTMANN

Standing Ovations nach über zwei Stunden eindrucklicher Trommelshow. So waren sich die Zuschauer in der ausverkauften Kretzhalle in Erlinsbach einig: «Das war erste Klasse. Fantastisch, mit was für Sachen die alles Musik machen», sagt ein Zuschauer nach dem Auftritt begeistert. Und tatsächlich: Für die dritte eigene Trommelshow der Vereinsgeschichte liessen sich die auch national erfolgreichen Speuzer Tambouren etwas einfallen.

Zu Beginn zeigten die 27 Jungtambouren des Vereins ihre Klasse. Sie stimmten bei klassischen Trommel- sowie rhythmischen Unterhaltungsstücken mit Bongo und Rasseln die Zuschauer auf einen unterhaltsamen Samba-Abend ein. Bereits von den jüngsten Trommlern wurde bald eine Zugabe verlangt. Nachdem sie diese bei einem temporeichen Stück mit



ERSTKLASSIG Die Erlinsbacher Jungtambouren begeisterten auch bei Showelementen. E. FREUDIGER

einem beachtlichen Zusammenspiel wiedergaben, waren die Aktivtrommler gefordert. Und sie überraschten mit einem speziellen Einstieg: So begrüsst sie die Zuschauer trommelnd auf dem Rücken liegend.

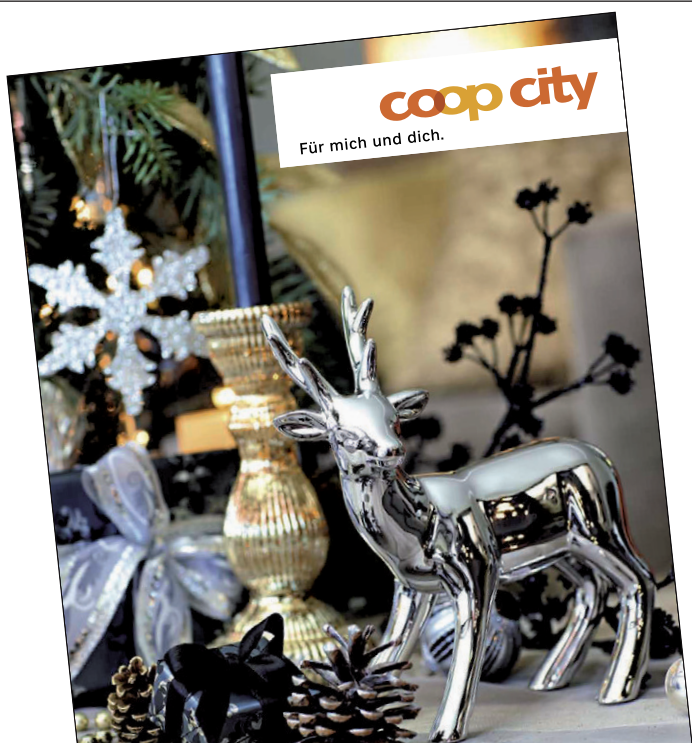
Es folgten technisch anspruchsvolle Trommelstücke, bei denen Synchronizität gefragt war. Damit sorgten die Tambou-

ren beim Zentralschweizerischen Trommelfest 2008 für Furore und klassierten sich auf dem Podest. Dank eigenen Kompositionen des musikalischen Leiters Reto Käser heimsten die Trommler immer wieder Zugaben ein. Und spätestens als die Speuzer Tambouren ihr obligates Stück «Charleston for Drums» mit Bassgitarre, Trommel und anderen

rhythmischen Instrumenten vortrugen, war der Bann gebrochen.

So durfte auch die Gastgruppe «Drumteam Steinen» auf einen ausgelassenen Applaus zählen. Die sechs trommelverrückten Schwyzer zählen zur nationalen Trommelspitze. Bei rasantem Tempo und beeindruckendem Umgang mit den Schlägeln rundeten sie den Abend ab.

INSERAT



In der Ausgabe des «Sonntag AZ» vom 22. November 2009 finden Sie den Weihnachtsprospekt:

# FÜR GLANZVOLLE FESTTAGE.

coop city

Für mich und dich.